



## Digitale Souveränität als Chance für Österreich und Europa

### 1. Worum geht es?

**Energie, Verteidigung und digitale Dienstleistungen:** In den ersten beiden Bereichen werden bereits erfolgreich Maßnahmen zur Stärkung von Unabhängigkeit und Resilienz auf europäischer Ebene umgesetzt; zugleich bietet die **digitale Souveränität** noch erhebliches Potential für strukturelle Verbesserungen.

**Europa und Österreich verfügen über starke Kompetenzen in Forschung, Industrie, Finanzwirtschaft, Infrastruktur und Technologie.** Diese Stärken gilt es gezielt auszubauen, um digitale Handlungsfähigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Vertrauen in kritischen digitalen Anwendungen weiter zu stärken. Aber auch die digitale Souveränität ist ein zentraler Baustein für die Absicherung europäischer Wettbewerbsfähigkeit von morgen. Europäische Cloud-, Software- KI- und Cybersicherheitsangebote können dabei einen wesentlichen Beitrag leisten.

**Europas Wettbewerbsfähigkeit stärken:** Europäische Anbieter im Bereich digitale Dienstleistungen sind aktuell oft **nicht vorhanden** oder **nicht wettbewerbsfähig**. Europa muss eigene digitale Kompetenzen entwickeln und ausbauen, um mehr technologische Eigenständigkeit und Zukunftsfähigkeit sicherzustellen. Digitale Souveränität bedeutet somit **nicht Abschottung oder Rückzug**, sondern **gezieltes Stärken unserer Position** im internationalen Innovationswettbewerb und bei der globalen Zusammenarbeit. Dafür müssen Investitionen getätigt, Ausbildung gefördert und eine europäische Technologiebasis geschaffen werden, damit wir **eigenständig, sicher und resilient** bleiben. Die Nutzung digitaler Technologien soll weiterhin an europäischem Recht ausgerichtet sein, und **Offenheit für Zusammenarbeit mit globalen Partnern** beibehalten, wo es möglich und sinnvoll ist.

**Ein starker digitaler Standort Österreich und Europa, muss daher ein gemeinsames strategisches Ziel sein:** Um Innovationskraft, Wirtschaftswachstum und gesellschaftlichen Zusammenhalt nachhaltig zu sichern, braucht es Investitionen in digitale Infrastruktur, digitale Kompetenzen und Entwicklung eigener europäischer Lösungen. **So erhöhen wir unsere Unabhängigkeit und stärken Europa für die Herausforderungen der Zukunft.**

Digitale Souveränität ist kein Risiko, sondern eine **große Chance**. Sie eröffnet Potenziale für Wirtschaftswachstum, Innovation, Investitionen und den Aufbau eigener Kompetenzen. Eine positive und kompetenzorientierte digitale Zukunft ist möglich, wenn Europa und Österreich die Digitalisierung als strategische Möglichkeit begreifen und nutzen.

## 2. Warum jetzt?

Der globale KI-Wettbewerb, steigende Anforderungen an Cybersicherheit und die zunehmende Bedeutung digitaler Infrastrukturen machen deutlich: Europa und Österreich sollten ihre digitalen Kompetenzen jetzt gezielt ausbauen, um technologische Entwicklungen aktiv mitzugestalten und langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben sowie Abhängigkeiten gezielt zu verringern.

- **Abhängigkeiten von nichteuropäischen Cloud-Anbietern verringern:** Neben der Zusammenarbeit mit globalen Partnern, können Europäische Cloud-Lösungen zusätzliche Wahlmöglichkeiten schaffen und dazu beitragen, Datenschutz, Cybersecurity, Rechtsklarheit und Wettbewerbsfähigkeit miteinander zu verbinden. Dabei geht es nicht um Autarkie oder Abschottung, sondern um das bewusste Vorantreiben europäischer Lösungen.
- **Europas Chancen für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation stärken:** Wenn europäische Unternehmen gezielt in Kapital, Marktzugang und Know-how investieren, können sie ihr wirtschaftliches Entwicklungspotenzial voll ausschöpfen und im globalen Wettbewerb erfolgreich bestehen.
- **Wechsel zu anderen Anbietern ist schwierig und teuer:** Proprietäre Softwarelösungen binden Unternehmen und staatliche Stellen oft langfristig an einzelne Anbieter, erschweren Innovationen und reduzieren den Wettbewerb.
- **Fachkräftemangel im Digitalbereich:** Es mangelt an ausreichend Expertinnen und Experten, um eigene technologische Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Ohne gezielte Ausbildung und die Attraktivität digitaler Berufe drohen wir weiterhin ins Hintertreffen zu geraten.

## 3. Was jetzt getan werden muss: Maßnahmen für ein souveränes digitales Europa

### 3.1. Europäische Lösungen fördern:

Um Österreich und Europa wettbewerbsfähiger und digital handlungsfähiger zu machen, muss der Aufbau europäischer digitaler Produkte und Services – insbesondere im Bereich Künstliche Intelligenz (KI), Cloud, Cybersecurity und Quantentechnologie – entschieden und ambitioniert vorangetrieben werden. **Innovation und digitale Kapazitäten schaffen Wertschöpfung vor Ort und stärken europäische Unternehmen im globalen Wettbewerb.**

Im internationalen Wettbewerb entscheiden sich Unternehmen oft für Anbieter, die am kostengünstigsten, etabliertesten oder am einfachsten zu integrieren sind. Deshalb ist es entscheidend, **gezielte Anreize zu schaffen**, damit Unternehmen europäische Angebote verstärkt nutzen.

Klare Vorteile wie **weniger Bürokratie und Berichtspflichten, steuerliche Vergünstigungen**, bevorzugter Zugang zu Förderungen und Ausschreibungen oder ein nachweisbarer Image- und Wettbewerbsvorteil, etwa durch EU-Zertifizierungen, machen den Umstieg auf europäische Lösungen attraktiv und lohnend. Ohne diese gezielten Impulse bleibt der Einsatz europäischer Technologien für viele Unternehmen wirtschaftlich wenig attraktiv – mit Anreizen hingegen wird daraus eine strategische, zukunftsorientierte Entscheidung, die die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Europa spürbar stärkt und den digitalen Binnenmarkt nachhaltig ausbaut.

Es braucht eine **Harmonisierung des EU-Binnenmarkts und regulatorische Erleichterungen für Technologie-Anbieter**. Ziel muss sein, regulatorische Anforderungen – etwa in den Bereichen NIS, DORA, Security und Cloud – zu vereinheitlichen und zu reduzieren, um die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Technologie-Anbieter zu stärken und Innovation im EU-Binnenmarkt zu fördern.

### **3.2. Digitale Abhängigkeiten reduzieren, Vielfalt schaffen**

Ein leistungsfähiger digitaler Markt braucht Wettbewerb, Interoperabilität und eine breite Auswahl an vertrauenswürdigen Anbietern. Europäische Lösungen sollen dabei eine stärkere Rolle spielen und den digitalen Binnenmarkt als Innovationsraum weiterentwickeln. Nur eine **breite Auswahl an europäischen Lösungen schafft Wettbewerb**, verhindert einseitige Technologie-Konzentration und sorgt dafür, dass Innovationen, Wertschöpfung und Arbeitsplätze in Europa bleiben. Eine vielfältige und **entflechtete Anbieterlandschaft** steigert die Innovationsfähigkeit des Marktes und ist der Schlüssel für digitale Souveränität und wirtschaftliche Unabhängigkeit in Europa.

Europäische Cloud-Lösungen dürfen gegenüber außereuropäischen Anbietern nicht benachteiligt werden. Es gilt, faire und gleichwertige Wettbewerbs- und Marktzugangsbedingungen für europäische und nicht-europäische Lösungen sicherzustellen. Ziel ist ein Level Playing Field, das europäischen Anbietern ermöglicht, im Wettbewerb auf Augenhöhe zu bestehen.

### **3.3. Schutz kritischer Infrastruktur als oberstes Prinzip**

Die staatliche Verwaltung muss als Vorreiter im Schutz kritischer Daten und Infrastrukturen agieren. Für besonders sensible Daten, etwa in Verwaltung, Einsatzorganisationen, Gesundheit und Bildung, sollten europäische beziehungsweise österreichische Souveränitätszonen gezielt genutzt und weiterentwickelt werden. Entscheidend sind klare Kriterien für Datenschutz, Cybersecurity, Rechtsraum, Transparenz und Betriebssicherheit. Daher soll der Aspekt digitaler Souveränität künftig in den Bewertungskriterien öffentlicher Vergaben verankert werden. Öffentliche Auftraggeber werden ermutigt, Lösungen zu bevorzugen, bei denen Daten in europäischen beziehungsweise österreichischen Cloud-Infrastrukturen gespeichert und verarbeitet werden.

### **3.4. Einführung eines „Gütesiegels für Souveränität“**

Angesichts der aktuellen europäischen Entwicklungen im Bereich digitaler Souveränität erscheint auch für Österreich die Einführung eines modernen Gütesiegels sinnvoll. Ein solches Gütesiegel kann dazu beitragen, verlässliche Qualitätsstandards im Cloud-Bereich sichtbar zu machen, Transparenz zu schaffen und sogenanntem „Sovereign-Washing“ vorzubeugen. Für öffentliche Beschaffung, Unternehmen und Bürger:innen entsteht damit eine klare Orientierung.

### **3.5. Bildung und Bewusstsein stärken:**

Digitale Kompetenz muss integraler Bestandteil von Schule, Hochschule, beruflicher Weiterbildung und lebenslangem Lernen sein, damit Europa und Österreich langfristig eigene Fähigkeiten aufbauen und digitale Technologien verantwortungsvoll nutzen können. **Österreich soll als attraktiver Standort für heimische und internationale Digitalexpert:innen positioniert werden.**

Dabei braucht es deutlich mehr Praxiserfahrung mit digitalen Technologien, gezielte Fachkräfte-Förderung sowie eine breite Informations- und Motivationskampagne, die Unternehmen, Jugendliche und die Bevölkerung für digitale Berufe begeistert und über die Chancen der Digitalisierung informiert. Österreich muss außerdem als attraktiver Standort für heimische und internationale Digitalexperten positioniert werden, damit die besten Köpfe zu uns kommen und hierbleiben. Nur mit einer modernen und praxisnahen Bildung schaffen wir die Grundlage, damit unser Land bei digitalen Technologien selbstständig und zukunftssicher wird.

#### **4. Das bringt digitale Souveränität**

- **Innovationen** und Wertschöpfung in Europa und Österreich
- Neue Jobs, Investitionen und Kompetenzen im Technologie-Bereich
- Mehr Vertrauen, **Sicherheit** und Schutz für Bürger:innen, Unternehmen und Institutionen
- Wettbewerbsfähigkeit europäischer Anbieter im globalen digitalen Ökosystem
- Mehr digitale **Handlungsfähigkeit** und **Resilienz** für Europa und Österreich

#### **5. Unser Appell an die Politik**

Digitale Souveränität entsteht nicht allein durch den Betrieb von Rechenzentren in Europa. Sie erfordert wettbewerbsfähige europäische Cloud-Lösungen, faire Wettbewerbsbedingungen gegenüber globalen Plattformanbietern und eine stärkere Nutzung europäischer Angebote durch Wirtschaft und öffentliche Hand. Nur wenn Daten, Infrastruktur und digitale Wertschöpfung in Europa verbleiben, kann Europa seine technologische Unabhängigkeit und Wettbewerbsfähigkeit langfristig sichern.

Wir laden Politik, Verwaltung, Unternehmen und Wissenschaft ein, gemeinsam konkrete Schritte für ein souveränes digitales Europa und einen starken Standort Österreich zu setzen. Digitale Souveränität ist eine strategische Investition in Innovation, Sicherheit, Wohlstand und die langfristige Zukunftsfähigkeit unseres Wirtschaftsraums.